

Sächsische Radfahrer Bundes-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

III. Jahrgang.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.

Leipzig, 24. März 1894.

No. 7.

Bezugs- und Ankündigungs-Bedingungen:

Schluss der Schriftleitung: Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint.

Die Bezugsgebühr beträgt jährlich Mk. 8.—; halbjährlich Mk. 4.—, und nehmen alle Buchhandlungen, Postanstalten Bestellungen entgegen.

Einz. Nummern uns. Blattes liefern wir zu 40 Pf. fr.

Alle für die S. R. B.-Zeitung bestimmten Einsendungen bundespolitischen, wissenschaftlichen, technischen, erzählenden oder sonstigen Inhalts, sind zu richten an die verantwortliche Schriftleitung: Max Möller, Leipzig, Elsterstrasse 53. Fernsprecher Amt I, 2586.

Alle die S. R. B.-Zeitung betr. Geldsendungen sind zu richten an Herrn Eugen Serbe, Leipzig, Windmühlenstrasse 44.

Der Ankündigungspreis beträgt:
(zahlbar und Erfüllungsort Leipzig).

$\frac{1}{1}$ Seite Mk. 60; $\frac{1}{2}$ Seite Mk. 30; $\frac{1}{4}$ Seite Mk. 15;
 $\frac{1}{8}$ Seite Mk. 7.50; $\frac{1}{10}$ Seite Mk. 3.75; die 3 gespalt.
Petitzelle 30 Pfg.; bei 6 maliger Aufgabe 25 %; bei
12 mal $33\frac{1}{3}$ %; bei 24 mal 50 % Rabatt.

Auf Zeilen wird kein Rabatt gewährt.

Ankündigungs-Aufträge sind zu richten an Herrn
Felix Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolphstrasse 27.

Ueber die Bezirksmitglieds-Beiträge.

In der letzten Sitzung des Bezirks Leipzig des S. R. B. entspann sich ein, Seitens des 1. Vorsitzenden angeregter, lebhafter Meinungs-austausch über die Frage des Bez. Mitglieds-Beitrags und der mit demselben verbundenen Rechte. Hierbei traten sich theilweis so widersprechende Anschauungen zu Tage, dass es angezeigt erscheint, diesen wichtigen Gegenstand der Beurtheilung aller Bundesmitglieder zu unterbreiten.

Veranlassung zu der ebenso interessanten als — wie immer unter der Leitung des hochgeschätzten Vorsitzenden — leidenschaftslosen Discussion gab der Umstand, dass eine grosse Anzahl Mitglieder des Bezirks Leipzig mit der Zahlung des Bezirksbeitrags im Rückstande geblieben waren und auf diese Weise die Vorstandschaft in die zwingende Lage brachten, bei Veranstaltung von Rennen und Festlichkeiten einen besonderen, die zahlenden Mitglieder etwas entlastenden Extrabeitrag zu erheben.

Ergiebt sich schon aus der Nothwendigkeit, die zahlenden Bezirksmitglieder überhaupt zu einem Extrabeitrag heranziehen zu müssen, eine Unge- rechtigkeit, so wird die letztere noch dadurch verschärft, dass der Nachlass an dem Extrabeitrag kein so erheblicher für die zahlenden Mitglieder sein kann, um einen Ausgleich gegen die Vortheile der nichtzahlenden Mitglieder zu gewinnen. Sind somit die Letzteren in ungerechter Weise bevorzugt, so wird das Maass der Ungleichheit noch vollends dadurch gefüllt, dass bisher bei allen Verwaltungsfragen die Stimmen der nichtzahlenden Mitglieder betheilt waren. Gegen den letzteren nicht länger mehr haltbaren Zustand trat der Herr Vorsitzende ins Gefecht und beantragte, dass alle Bezirksmitglieder, welche ihren Beitrag nicht gezahlt haben, in Finanzangelegenheiten nicht stimmberechtigt sind. Welcher logisch denkende Mensch möchte sich einer solchen sonnenklaren Rechtsanschauung verschliessen? Wer

keinen Betrag zu einer Kasse zahlt, kann doch nicht befugt sein, über die Verwendung derselben zu beschliessen. Da nun einerseits der Besuch der Bezirksversammlungen jedem Mitgliede eines Bezirks frei steht, ja dessen Anwesenheit sogar Pflicht ist, so muss durch die Ausschliessung der nicht stimmberechtigten Mitglieder in Finanzverwaltungsangelegenheiten ein peinlicher Zustand geschaffen werden. Mit grosser Folgerichtigkeit wurde nun die Frage ventilirt:

„Ist das Mitglied eines Bezirks verpflichtet, die durch Gesamtbeschluss der Bezirks-Hauptversammlung bestimmte Bezirkssteuer zu bezahlen?“ Hier gehen die Rechtsbegriffe auseinander. Die Einen vertreten den Standpunkt, dass der Beschluss einer Bezirks-Hauptversammlung für alle Mitglieder bindend sein müsse, während die Anderen der Ansicht sind, dass nur der Bundestag in der Lage sei, einen derartigen rechtsverbindlichen Beschluss zu fassen. Wegen der vorgerückten Zeit konnte eine Beschlussfassung nicht herbeigeführt werden, es steht demnach dieser wichtige Gegenstand nochmals auf der Tagesordnung der nächsten Bezirksversammlung.

Theilweise wird in anderen Corporationen der für das Gedeihen eines Bezirks unerlässliche Beitrag zum Bundesbeitrag geschlagen und Seitens des Bundeszahlmeisters den einzelnen Bezirken überwiesen. So einfach und sicher dieser Weg ist, so sehr wird derselbe nach unserer Ansicht auf Widerstand stossen, denn nicht nur, dass die Bedürfnisse der Bezirke verschieden und somit auch die Höhe des Jahresbeitrags eine verschiedene sein wird, so liegt in der selbständigen Erhebung des Beitrags Seitens der einzelnen Bezirke der Vortheil für die Mitglieder, dass die Einziehung in Quartal- oder Semester-Raten erfolgen, mithin eine Zahlungserleichterung gewährt werden kann. Jedenfalls ist es von höchster Bedeutung für die

gedeihliche Entwicklung der Bundesbezirke, dass diese brennende Frage einer klaren Lösung entgegengeführt und — sei es durch Anträge zum

Bundestag oder durch Uebereinstimmung der Bezirksverhandlungen — eine feste Basis für die Schaffenskraft der Bezirke gefunden wird.

Hie Ghibelinen! — Hie Welfen!

Unter dieser Kampfdevise bringt die „Oesterreichisch-ungarische Radfahrer-Zeitung“ in ihrer No. 9 einen längeren Artikel, dessen interessanten Inhalt wir unseren Lesern unsoweniger vorenthalten zu dürfen glauben, als die Tendenz desselben sehr viele Berührungspunkte mit den von uns verfochtenen Anschauungen aufweist. Insbesondere ist dieser Artikel von demselben Grundmotiv getragen, welcher zur Entstehung unseres Bundes geführt hat, wir meinen von der — mit dem beliebten Spottprädicat „Particularismus“ belegten Heimathliebe. Zuvor werden wir den Standpunkt vertreten, dass, wie die grossen Kriegstriumphe in der Befolgung des strategischen Grundsatzes: „getrennt marschiren, vereint schlagen“, zu suchen sind, alle culturellen Aufgaben nur dann ihrer höchsten Vollendung entgegen geführt werden können, wenn sich die Entwicklung getrennt, — unter dem segensreichen Einflusse der durch Sprache, Sitten und Volkseharakter eng mit einander verbundenen Landsmannschaften — vollzieht, um gegebenen Falls vereint die eigenen Errungenschaften in den Dienst einer grossen Sache zu stellen.

Im Rahmen dieser Grundsätze bewegen sich zu meist die Thesen der deutschen Radfahrer Oesterreich-Ungarns, welche für einen nationalen Zusammenschluss plaidiren, ohne die reichsnachbarliche Kameradschaftlichkeit gefährden zu wollen. Der Artikel lautet:

„Vor einigen Tagen ist uns ein Aufruf des Gauverbandes Niederösterreich des D. R.-B., worin die Radfahrer Oesterreichs auf das wärmste zum Eintritt in den genannten Bund eingeladen werden, mit dem Ersuchen zugegangen, wir möchten denselben — im Falle dies mit unseren Intentionen im Einklange steht, — einer Würdigung in unserem Blatte unterziehen.

Wir thun dies hiermit.

Beim eingehenden Durchlesen des Aufsatzes hat uns ein getheiltes Gefühl beschlichen erstens, wir wollen es unumwunden eingestehen, war es das Gefühl der Anerkennung, man möchte fast sagen Bewunderung, dass es dem D. R.-B. in verhältnissmässig kurzer Zeit gelungen ist, eine solche Entfaltung, wie sie in dem Rundschreiben angedeutet ist, zu erreichen; jedermann, er mag zu welcher Partei immer gehören, wird es zugestehen müssen, dass der genannte Verband heute stark und mächtig dasteht, einer jener nordischen Eichen vergleichbar, deren Wurzeln sich in den steinigten Boden eisern eingewachsen haben, deren mächtige Krone weitverzweigt ein weites Stück Bodens schützend überspannt. Ein schöner Beweis der Tüchtigkeit des Vereins ist auch der versandte Aufsatz selbst, warm und tief gedacht und meisterhaft geschrieben.

Das Studium des Aufrufes hat aber auch eine zweite Saite in unserm Innern zum Anschlag gebracht, deren Klang scharf und entschieden tönt und uns bewegt, eine ruhige Stunde, eine Stunde der Sammlung darauf zu verwenden, das zu sagen

und eindringlich auszusprechen, wessen das Herz voll ist.

Die Radfahrerverhältnisse in unserm lieben Oesterreich stehen im Augenblicke derart eigenartig und wenig erfreulich da, dass sich vielleicht die Urheber und Versender des besagten Rundschreibens zu dem Glauben berechtigt glaubten, unser Blatt sei in Anbetracht einer etwas sonderbaren Behandlung seitens des sehr verehrten Bundesvorstandes des B. d. R. Oe. (Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs) in die Stimmung gekommen, seine Feder für den D. R.-B. einzulegen, um dem einheimischen Bunde einen Possen zu spielen, ihm eins am Zeuge zu flicken. Mit einem Wort, es sieht aus, als glaubte man, unser Blatt könnte infolge seiner geänderten Beziehungen zum Vorstand des B. d. R. Oe. seine Principien, seine Gesinnung wechseln.

Wer wollte es uns da verübeln, dass wir demgegenüber die Gelegenheit ergreifen, um auf das energischste zu erklären, dass unser Blatt nach wie vor seiner Devise, seiner Fahne treu bleiben wird. „Die alte Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht“, sagen wir mit den Franzosen in Bezug auf die Gesinnung unserer Zeitschrift.

Es sind trotz allem und jedem, was da auch gekommen ist, erhebende Erinnerungen, die uns durch die Seele ziehen, wenn wir daran denken, dass es unser Blatt, unsere Feder, unsere Thätigkeit, unser Wagniss war, welches unter die ersten Urheber des B. d. R. Oe. gezählt werden muss. Was ohne uns geworden wäre, wollen wir nicht des weiteren erörtern; aber den Stolz darf uns niemand nehmen, der in dem Bewusstsein liegt, wir sind die ersten und vielleicht mächtigsten Förderer des jungen heimathlichen Bundes gewesen.

Wer uns da etwa zumuthen wollte oder könnte wir wären im Stande, die alten Anschauungen, für die wir unsere besten Kräfte aufgewandt, über Bord zu werfen, der thut uns bitteres Unrecht. Einer solchen Charakterlosigkeit dürfen uns selbst unsere ärgsten Feinde nicht für fähig halten.

Im Gegentheil. Das Versenken in die Lectüre der Einladung des D. R.-B. hat die alte Liebe zu unseren heimathfördernden Bestrebungen mehr denn je angefacht, und es ist uns so, als spürten wir das Wehen eines neuen Frühlings in den Lüften, der uns über die Noth der österreichischen Radfahrer-Verhältnisse, die in dem Banne eigenartiger Einflüsse schlummern, ohne sich von dem Zauber der fremden Einwirkung befreien zu können, hinüberhelfen wollte. Wie sehnen wir jenen Zeitpunkt

herbei, wo endlich eine Einkehr in der österreichischen Radfahrerwelt stattfinden wird, wo endlich der Sohn des Vaterhauses gedenken wird, in dem seine Wiege gestanden, wo er den ersten Laut von den Lippen einer Mutter gehört, der die Heimath gewiss theuer war; denn das weibliche Herz hängt mehr an allem was heimathlich ist, als der rauhere Sinn des Knaben.

Besehen wir uns einmal die Umstände näher. Das was der D. R.-B. dem einzelnen bietet, ist gewiss viel, seine Einrichtungen sind grossartig; jedes Bundesmitglied erhält eine Zeitung, das Bundesabzeichen, das Bundeshandbuch, eine Karte, eine Tourenliste und geniesst das Recht, an allen von dem Bunde selbst oder den Gauverbänden veranstalteten Festlichkeiten, Versammlungen, Wettfahren etc. theilzunehmen, sowie verschiedene, dem Bunde eingeräumte Begünstigungen und Preis-Ermässigungen auch für sich in Anspruch zu nehmen.

Halten wir dem gegenüber die Vortheile, die der heimische Verband also der B. d. R. Oe. zu bieten vermag, so finden wir, dass hier genau dasselbe geboten wird: Eine Zeitung, das Bundesabzeichen, das Bundeshandbuch mit Tourenbuch, das Recht, sich an allen Wettfahren, Festen, Versammlungen etc. zu betheiligen, sowie Preis-Ermässigungen bei einigen Bahnen, in den Bundesgasthöfen u. s. w. in Anspruch zu nehmen.

Wenn wir nun ohne jede Voreingenommenheit die Hand aufs Herz legen und Punkt für Punkt abwägen, die Summe dieser und jener Vorzüge gegeneinander halten, so finden wir, dass hier wie dort im Wesentlichen das Gleiche geboten wird. In der Hauptsache ist es gewiss dasselbe, schon aus dem Grunde, weil in einer geistig so vorgeschrittenen Zeit, wie es die gegenwärtige ist, es unfassbar wäre, dass sich irgend eine bedeutende Corporation die Vortheile entgehen liesse, die sich in einer Schwestergemeinde gut bewährt. Mag sein, dass sich in Kleinlichkeiten Unterschiede herausfinden lassen, aber auf die kann es und darf es nicht ankommen, wo höhere Rücksichten und ideale Anschauungen mitspielen, auf welche wir im weitem Laufe unserer Auseinandersetzung noch zu sprechen kommen.

Aber das Hauptargument, das uns unsere sehr geehrten Collegen von der Gegenseite vorführen, besteht wohl darin, dass sie vorgeben, der D. R.-B. sei durchlebt vom echten, rechten Deutschtum, alles was in ihm und aus ihm athmet sei deutsch und nichts als deutsch. Dem B. d. R. Oe. wollen sie dies keineswegs zugestehen. Nun, meine Herren, wir wagen hiermit offen und unumwunden zu sagen, der D. R.-B. sei in dieser Richtung nicht besser, nicht höher, nicht idealer als der B. d. R. Oe., denn wie viele Posener — also Abkömmlinge der slavischen Polen zählt er doch in seinen Reihen! Der Ungar, wie der Nord- und Südslave, der Rumäne, der Russe, (und die Abkömmlinge der Rasse mit den Rococco-Beinen. Anmerkung der

S. R.-B.-Z.) sie alle finden bereitwillige Aufnahme in dem rein deutschen Verbands jenseits unserer Reichsgrenze, — wenn sie nur ihren Beitrag zahlen! Kein Mensch fragt nach ihrer Gesinnung, ihrer Sprache, ihrer Nationalität der rein deutsche Bund nimmt sie gern auf und freut sich ihrer. Der D. R.-B. ist also dem B. d. R. Oe. nicht um ein Jota, nicht um ein Haar diesbezüglich voraus!

Wenn wir nun in unserm Heimathlande tatsächlich nichts hätten, was den Begünstigungen des D. R.-B. gleich oder nahe käme, wenn wir also dem heimischen Radfahrer nichts bieten könnten, könnte ihm dann jemand einen Vorwurf daraus machen, wenn er seine Zuflucht zum D. R.-B. nimmt und dort als Mitglied sein Heil versucht! Unzweifelhaft niemand.

Tritt nun aber einmal der Fall oder die Gelegenheit ein, dass wir österreichische Radfahrer in einem einheimischen Unternehmen alle jene Vortheile und Begünstigungen in derselben Güte haben können wie von unseren Nachbarn aus dem deutschen Reiche, dann tritt eine Frage auf, bei deren Beantwortung ein jeder wahrhaftige Mann — und das will ein jeder von uns sein — tief in seine Seele greifen muss, um die richtige Entscheidung zu treffen.

Es seien uns hier einige Vergleiche gestattet.

Der rechte Familienvater, so wie ihn die Lage der menschlichen Gesellschaft braucht, zieht es wohl vor, jenen Betrag, den ihm seine Umstände für die eigene Person belassen, im Kreise der Seinen zu verzehren, damit seine Leute sich auch daran erfreuen, damit sie auch daran geniessen können. Wenn ich mein Haus baue, so rufe ich meinen Nachbar Baumeister, meinen Nachbar Maler und meinen Nachbar Schlosser und gebe ihnen die Arbeit und den Verdienst; ich gehe nicht in die Nachbargemeinde und suche dort denjenigen, der mir bauen soll, vorausgesetzt, dass meine Gemeindegossen es ebenso gut vermögen. Die Stadt Wien und die Stadt Graz vergibt ihre Arbeiten nicht an die Berliner und Pariser, sondern in allererster Linie an Wiener und Grazer. Das nennt man unter schlichten Leuten: Gemeininn, Gemeingefühl und darauf halten unsere Nachbarn im deutschen Reiche unantastbar fest. Der Gelehrte in Oesterreich pflegt seine wissenschaftliche Arbeit der österreichischen Academie anzubieten. Grillparzer und Anzengruber — unsere grössten Dramatiker — haben ihre Dichtungen nicht ins Ausland gesandt, und Mozart hat seine Werke auf österreichischen Bühnen aufführen lassen. Es gibt nämlich etwas in der menschlichen Seele, das den Menschen zwingt, vorerst in seinem angestammten Kreise Gutes und Rechtes zu versuchen, ehe er es über die Pfähle seiner Heimath sendet.

Und die deutsch-österreichischen Radfahrer!? Wo ist denn in ihren Kreisen jenes Gefühl der Zusammengehörigkeit, die der Heimath gönnt, was

der Heimath gebürt!? Wie viele von ihnen thun etwas für die heimischen Unternehmungen!? Wie viele von ihnen sind zum geringsten Opfer bereit, wenn es das Vaterland gilt!? Es ist traurig, eingestehen zu müssen, dass die grosse Menge der deutsch-österreichischen Radfahrer gar keinen Sinn haben, kein Herz dafür besitzen, um aus eigener Kraft etwas zu schaffen, dass sie keinen Finger rühren, wenn es gilt für die österreichischen Bedürfnisse einzutreten! Nein, für sie hat das Wort Heimath keinen Klang und keinen Zauber. Ihre Kräfte, ihre Mittel, den idealen Schwung, der unserem Sport eigen ist, ihre Sehnsucht wollen sie nicht in den Dienst der Heimat stellen, nein, all ihr Streben zielt nur hin, um im Auslande aufzugehen.

Es ist ein harter Kampf, ein Kampf um ein gar hohes Ziel, den wir kämpfen, aber so wie Luther auf

dem Reichstage vor einem Heer von Feinden und Widersachern ausrief: „Hier steh' ich, ich kann nicht anders“, so ist es thatsächlich der Ausfluss unserer tiefsten Ueberzeugung, das Ergebniss eines ganzen Lebens, das uns zwingt und immer zwingen wird auszurufen: „Hie Oesterreich! . . .“

Diese Erwägungen bewegen uns, die Einladung des D. R.-B. zum Eintritt nicht nur nicht zu befürworten, sondern allen Sportkameraden Deutsch-Oesterreichs eindringlichst die Bitte ans Herz zu legen: „Wer nur einen Funken heimathliches Gefühl hat, der stehe ein für einen österreichischen Verband!“ Wir wollen unsere nachahmungswerthen Collegen aus dem Reiche hoch ehren und als Nachbarn lieben, aber vor allem gilt es zu zeigen: „Selbst ist der Mann, selbst ist die Heimath!“

D. H.

Nach Thüringen.

Mitgetheilt von Rich. Arnold.

Mit grossem Interesse wird gewiss mancher Radler und schöne Radlerin gleich mir jede neue Nummer unserer Radfahrerzeitung erwarten, es würde jedoch nach meiner Ansicht dieses Interesse noch mehr gesteigert, wenn der in No. 26 vorigen Jahrgangs, unter „Radsportliche Schweiger“ abgedruckte Artikel die nöthige Berücksichtigung fände und vor Beginn der Hochsaison eine Anzahl wirklich schöner Touren veröffentlicht würden. Mehr Mittheilbarkeit und Mitarbeit an der Zeitung ist überhaupt erforderlich, um uns enger zu verbinden.

Vielleicht hat mancher Radler, angeregt durch die ihm mitgetheilten schönen Reiseerlebnisse anderer Sportskollegen, schon heute einen Entschluss gefasst, wohin er sein Rad lenken wird während seiner Ferienzeit, viele werden auch bereits Reisepläne entwerfen für die ihnen nur freibleibenden Sonn- und Festtage im Sommer.

Gerade für solche Radfahrer ist es gewiss von Interesse eine kleine Auswahl von Tagestouren kennen zu lernen.

In letzter No. 4 und 5 der R.-Ztg. haben in dankenswerther Weise zwei Radler — E. und M. — ihre Reiseerlebnisse „An der Grenze“ mitgetheilt und will ich auch diese kleine Mahnung mit Skizzirung einer von mir gefahrenen, sehr lohnenden und an Naturschönheiten reichen Tour beschliessen, um „mit gutem Beispiel voranzugehen“.

Zunächst meine kleine Rundreise:

Leipzig—Zwenkau—Pegau—Zeitz, Langenberg, Gera—Weida—Triptis—Neustadt—Hummelshain—Kahla—Orlamünde—Kahla—Jena—Dorndorf—Camburg—Naumburg—Weissenfels—Lützen—Leipzig. — Zeit 2 $\frac{1}{2}$ Tag.

Welche Menge schöner Erinnerungen und Freu-

den an der Natur, besonders im schönen Thüringen schliesst diese Rundtour in sich ein!

Trotz siedendheisser Temperatur sattelte ich eines August-Sonnabends erst gegen Mittag mein fast neues Luftreifen-Stahlross, um dasselbe auf grösserer Strecke kennen zu lernen, und fuhr durch unsern schönen Wald — die Linie — in der Richtung Zwenkau—Pegau—Zeitz (ca. 45 km).

Nach kurzer Rast in Zeitz eilte ich meinem heutigen Ziel entgegen.

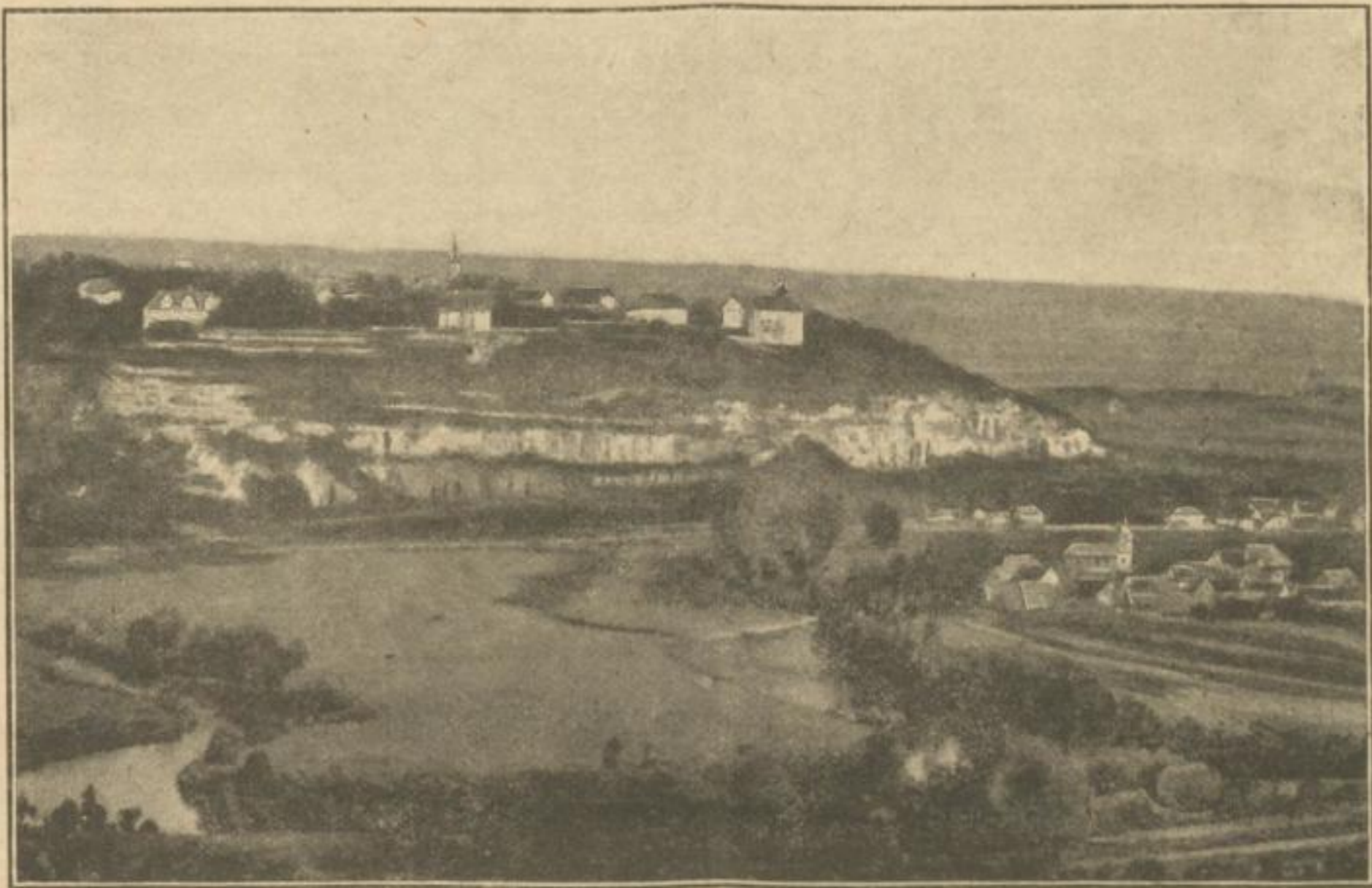
Auf der Strecke nach Gera begannen sich längere Steigungen unangenehm bemerklich zu machen. Vor dem Städtchen Langenberg ist eine lange und theilweise ziemlich schroffe Thalsenkung; meine Luftreifen-Bremse war nicht imstande die scharfe Fahrt zu mildern, die Füsse konnten die Pedale kaum noch erhalten, Gefahr war vorhanden, wenn die Kette riss; doch sie hielt aus und die etwas lebensgefährliche Fahrt bergab ging noch gut ab, sodass ich meinem Stahlrad nun etwas mehr Vertrauen schenken konnte.

Durch Tinz und Gera fuhr ich ohne Aufenthalt, denn in letzter Stadt hausten die Blätter und ich hatte keine Lust damit Bekanntschaft zu machen. Ein freundliches Gasthaus nahm mich zu kurzer Rast auf; Durst und Appetit, welche in reichem Maasse vorhanden waren, wurden ein wenig befriedigt und in gemässigerem Tempo fuhr ich Weida entgegen (von Zeitz etwa 33 km). Die bergauf und bergab führende Strasse, zumeist in dem hinter Gera beginnenden, herrlichen Thale hinführend, zeigte schon die Ausläufer und bewaldeten Höhenzüge des reizvollen Thüringer Waldes.

Etwas ermüdet von der zu grossen Hitze traf ich in Weida ein. Ein sauberes Hotel am Markt-



Jagdschlösschen „Fröhliche Wiederkunft“ in Thüringen.
(Original a. d. Verlage von Junghanns & Koritzer-Leipzig.)



Dornburg an der Saale.
(Original aus dem Verlage von Junghanns & Koritzer-Leipzig.)

platz nahm mich auf und nach einem erfrischenden Bad restaurirte ich mich. Dröhnende Böllerschüsse am Abend zeigten das beginnende „Schützenfest“ an, ein Ereigniss, welchem ein hospitirender Radler wohl selten aus dem Wege geht. So mischte auch ich mich in den volksthümlichen Festtrubel und war hocheufreut, in einem Zelte drei Sportkameraden aus Gera anzutreffen, welche den Sachsenbündler freundlichst begrüßten und in ihre Mitte nahmen. Da ich mich als Freund unseres verehrten „Horst“ ausweisen konnte, welcher bereits mit den Geraer Radlern diverse Male Bekanntschaft gemacht hatte, so zehrte ich gern von dieser Gunst.

Der Sonntagmorgen brach herrlich an; früh $1\frac{1}{2}$ Uhr befand ich mich bereits unterwegs in der Richtung nach Triptis-Neustadt. Von hier aus wollte ich das herrlich gelegene, dem Herzog von Sachsen-Altenburg gehörige Jagdgeschloss Hummelshain besuchen und dann nach Saalfeld und Schwarzburg radeln.

Nach einer Fahrt von etwa 35 km frühstückte ich im Hochwald. Etwas Erfrischung war nöthig, Beeren boten mir solche, denn ich hatte noch einige grössere Steigungen vor mir bis zum hochgelegenen Jagdgeschloss (etwa 400 m ü. d. Ostsee). Gestärkt springe ich aufs Rad, da krachts unter mir, der Sattel fällt herab. Eine Klemmschelle war gebrochen, und halb stehend im Sattel, halb zu Fuss, erreichte ich das etwa 3 km entfernte Dörfchen Lichtenau. Ein Schmied wohnte zwar nicht im Orte, jedoch ein geschickter Zimmermann, welcher mit primitivem Werkzeug die Reparatur ganz passabel und fest ausführte.

Ich bedauerte zwar die verlorene Zeit von etwa $2\frac{1}{2}$ Stunden und ferner, dass ich dadurch zur Aenderung meiner Tour veranlasst wurde. Andererseits entschädigte mich aber die nun beginnende herrliche Fahrstrasse durch den mit vielen zahmen Hochwild besetzten Hummelshainer Wald, in welchem in nördlicher Richtung das geradezu entzückend gelegene Jagdgeschloss „Fröhliche Wiederkunft“ (siehe Abbildung) steht. Diesen Namen trägt es seit dem Jahre 1552, als Johann Friedrich, der Grossmüthige, aus der Gefangenschaft zurückkehrte und in der Nähe des Schlosschens seine Kinder wiedersah. —

Der Besuch des schönen Hummelshainer Schlosses mit grossartiger Fernsicht über den Thüringer Wald, ferner mit seinen Garten- und Parkanlagen und den darin gepflegten Hirschen, sowie ein gutes Mittagbrod im dortigen Kurhaus (Luftkurort) hielten mich wiederum einige Stunden auf.

Jetzt hatte ich noch den Genuss bis Kahla (etwa 7 km) bergab fahren zu können. Den letzten Theil dieser Strecke jedoch (auf 2 km etwa 150 m Fall), kurz vor Kahla, rathe ich keinen Radler, welcher sich auf die Bremse nicht fest verlassen kann, zu fahren. Ich kann es nicht beschreiben, wie ich mit meinem Rade heil herunterge kommen

bin, aber lebensgefährlich war es, denn an Absteigen war nicht zu denken; eine schmale Strasse, rechts steiler Felsen, links ein nothdürftig gesicherter Abgrund. Ich weiss nur noch, dass ich zu der Strecke von 7 km nicht mehr als 10 Min. Zeit brauchte.

Ich befand mich nun in dem herrlichen von hohen bewaldeten Bergen beiderseits umsäumten Saalthal und hatte plötzlich die schon vom Jagdgeschloss aus bewunderte Leuchtenburg nahe vor mir. Ein nicht sehr steiler Fahrweg führt von Kahla aus hinan; das Rad überliess ich der Obhut eines Gastwirths und wagte sofort den in etwa 25 Min. ausgeführten Aufstieg zur Burg.

Viele der Leser kennen sie wohl bereits; wem sie nicht bekannt ist, der wird aber auch meine Ueberraschung verstehen, als ich vom hohen Thurm Umschau hielt.

Ja, reiche Gaue übersieht man, selbst mit unbewaffnetem Auge; eine grosse Anzahl Städte und Dörfer, zwischen grünen Auen, Felsen und bewaldeten Bergen. Nach Südwesten schliesst das etwa 23 km entfernte Rudolstadt die Scenerie, nördlich Jena (17 km) als letzter Punkt dahinter die Rudelsburg bei Kösen (etwa 50 km) und nordwestlich hob sich vom klaren Himmel noch deutlich der Inselsberg und die Wartburg (etwa 90 km) ab. Ein Kännchen vorzügliches Lichtenhainer erfrischte mich noch auf der Burg und nun gings wieder bergab, natürlich zumeist im Laufschrift.

Von der Leuchtenburg aus sah ich den bereits seit zwei Tagen wüthenden grossen Brand einer Anzahl (wohl zwölf) alter Scheunen und ich machte sofort einen Abstecher nach dort, da der Weg (6 km) bequem im Thale hinführte. Da der Abend nahte und ich in Jena mein Nachtlager aufschlagen wollte, so konnte in Orlamünde mein Aufenthalt nur ein kurzer sein. Es wäre nun richtiger gewesen die Richtung südlich nach Rudolstadt und Schwarzburg, Königsee und Paulinzelle einzuhalten, denn erst dort wird die Landschaft pittoresk und wildromantisch. Ich hatte mir aber einmal eine Radtour vorgenommen und wollte mit der Eisenbahn nicht zurück, obwohl ich gestehen muss, dass dieselbe manchmal nicht nur bequemer, sondern auch billiger als das Radeln ist.

Also nochmals Muth gefasst; es war bereits 6 Uhr vorüber und ich wollte möglichst bei Tageslicht noch die 24 km bis Jena zurücklegen. Solche kurze Strecke im Saalthal darf man aber nicht mit gleicher Länge auf ebener Chaussee messen, dies lernte ich auch noch einsehen; ein kurzer Aufenthalt vor der schönen Lobdaburg und die Anstrengungen des Tages trugen noch ein übriges dazu bei, sodass ich erst nach 9 Uhr in Dunkelheit im schönen Jena eintraf. Die Zeit bis Mitternacht benutzte ich, um mit der alten

Universitätsstadt etwas nähere Bekanntschaft zu machen.

Am dritten Tage fuhr ich nach einem heftigen Frühgewitter bei etwas abgekühlter Temperatur in der Richtung nach Dornburg und Camburg (ab Jena 19 km). Abgesehen von theilweise schlechten Strassen und den etwas zu oft wechselnden Steigungen, erquickte ich mich an den vom Regen erfrischten Fluren und Wäldern. Auch bishierher sind noch hohe Berge und Felsen Begleiter der Saale. Die dem Städtchen Dornburg (siehe Abbildung) gegenüber auf steiler Höhe belegene Burg habe ich nicht besucht, obwohl ein Aufstieg lohnend sein soll. Sehenswerth ist der am Ende Camburgs befindliche „Herzogstand“; er gewährt einen malerischen Ausblick.

Von Camburg aus zeigt auf Wolf's Radfahrer-Karte eine Strasse direkt nach Bad Kösen, doch konnte mir in Camburg kein Einwohner diese Strasse zeigen. Ein Wiesen- und Feldweg für Fussgänger war wohl in dieser Richtung vorhanden, doch verlor sich derselbe im Walde und ich musste wieder umkehren, zurück nach Camburg um auf der Landstrasse mein Ziel zu erreichen. Ich zog es vor, nun direkt nach Naumburg (etwa 14 km) zu

fahren, um dort während der glühenden Mittagsonne einige Stunden zu ruhen. Kurz vor Naumburg traf ich, im Schatten des Waldes lagernd, vier Hallenser Radler, welche dieselbe Reiseroute umgekehrt fahren wollten, die ich hinter mir hatte. Ich konnte diesen Sportkameraden vom Sehenswerthesten Mittheilung machen und hoffe, dass auch sie mit grosser Befriedigung diese Tour vollendeten.

In Naumburg selbst erfrischte ich mich längere Zeit in dem hochgelegenen Bürgergarten und durchfuhr dann später die hübsche Stadt in verschiedenen Richtungen.

Von kräftigem Winde heimwärts getrieben, langte ich gegen 10 Uhr glücklich wieder zu Haus an.

Ich kann jedem Sportgenossen diese Tour als lohnende nur empfehlen, man fahre jedoch lieber nicht allein, denn Geselligkeit erhöht die Naturgenüsse, und ferner wähle man die Tour lieber noch etwas kürzer oder verwende mehr Zeit zu derselben. Auf keinen Fall aber betrachte man solche Touren als sogenannte Bierreisen in Gesellschaft fröhlicher Zecher: matt an Geist und Körper kehrt man sonst zurück!

Von den „Wanderlustigen“ aus der Bundesfeststadt Plauen i. V.

„Es ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzuehend Böses muss gebären,“ schreibt der beste deutsche Dichter. Sicherlich würde sich aber dieser Klassikerheroe seligen Angedenkens, wenn er an der lustigen Tafelrunde unseres fröhlichen Zecherkreises mitgegläsel hätte, durch Umkehrung dieses Satzes schon allein unsterblich gemacht haben, indem er, natürlich in poetischer Verherrlichung, folgenden Sinn wiedergegeben hätte: „Es ist der Segen froher Stunden, dass sie nach mehreren den Wunsch bekunden.“ —

So geht es wenigstens uns „Wanderlustigen.“ Nicht zufrieden mit dem so glanzvoll verlaufenen Wintervergnügen vom 17. Februar (Bericht in No. 5.) konnten wir nicht umhin, dem allgemeinen Verlangen nach einem harmonischen Ausklingen — einer kleinen

— Nachfeier —

stattzugeben, um wenigstens unsere Vereins- sowie die beim Hauptfeste mitwirkenden Damen etwas zu entschädigen für die in Ansehung der dort anwesenden Menge von Theilnehmern nur ungenügend mögliche Ausübung des edlen Tanzsportes. —

„Auf nach dem Waldrestaurant „Echo“ zu Freund Bitterlich“ hiess unsere Parole für den Abend des 1. März.

Also lenkten wir, vom herrlichsten Vorfrühlingswetter begünstigt, unter munterem Geplauder, neckischem Wortgeplänkel, abendlicher Weile unsere Schritte nach erwähntem Bundes-Gasthaus. Selbstredend waren schon die Anmaschirenden von der alle Standesunterschiede ausgleichenden Heiterkeit so angesteckt, dass selbst der uns nicht mehr ganz unbekannt Mond für uns das schalkhaft lächelnde Gesicht aufsteckte, und uns unermüdet nicht heim-, sondern schon sogar hinleuchtete, und dort stehen blieb, um durch die luftigen Fenster den „Stillen Beobachter“ zu spielen. —

Als der Parade-Einzel-Anmarsch schön vollzogen, wurde nach der Ankunftsbegegnung die Laune, wenn sie überhaupt noch einer Steigerung fähig war, be-

deutend noch erhöht beim Anblick der langen Reihe von geziemend gedeckten Tischen, so da unwiderstehlich zum Sitzen in bunter Reihe einladen — was dann auch in Würdigung des für Rädlerkehlen dursterweckenden Marsches, beim Anblicke des lieblich anzusehenden Riebeck'schen Freibieres, mit solch fabelhafter Schnelligkeit geschah, dass im Gedränge des Gefechtes, wo weder Weiblein noch Männlein stehenden Fusses bleiben wollte, es sogar vorkam, dass manchem sonst nie rathlosen Radlersmann sein „Besseres Ich“ von der Seite gerissen wurde, zeitlich also abhanden kam.

Solange aber auch unser Sitzfleisch auf dem Stahlrosse aushält, auf dem Wirthshausstuhle hat es zuweilen seinen Beruf verfehlt, denn kaum war das erste Glas geleert, als musikalische Klänge uns unerbittlich der kaum gewonnenen beschaulichen Ruhe wieder entzogen.

Angetreten wurde jetzt zur grossen Wanderlust-Polonaise, an die sich der unvermeidliche Walzer und darauf mit nur kurzen Pausen Tanz an Tanz in langen Touren ad indefinitum schloss. Alle Beinschwingübungen von altersgrauer Zeit her bis zur hochentwickelten jetzigen wurden erprobt; auch Tanzspiele, wie Besentanz u. s. w. fehlten natürlich nicht.

Während den Tanzpausen sorgten, wie das ja bei uns „Wanderlustigen“ nicht anders denkbar ist, sanges-, dramatisch- und sonst gottbegnadete Sportsbrüder und -Schwestern dafür, dass kein Auge trocken blieb.

Was da alles getanzt, gescherzt, gesungen, gerädelt — gegessen und getrunken wurde, schreiben keine zehn Federhelden auf eine Kuhhaut, daher können wir bloss anrathen, keine unserer Veranstaltungen vorübergehen zu lassen, ohne durch uns erfreuenden Besuch und schneidiges Mitthun uns zu beehren.

Schwer hielt es freilich die Radmannen in den frühen Morgenstunden wieder fortzubringen — Niemand wollte sich gutwillig noch weiter zu erhoffende, fröhliche Stunden kürzen lassen und wir klebten gewiss noch

heute im „Echo“, wenn der redliche Hüter der Nacht nicht allzuoft die morgendlichen Stunden abgeblasen hätte — aber spät war es, sehr spät, als am anderen Tage der Heimweg angetreten wurde — wobei böse Menschen, die bekanntlich keine Rädlerpoesie haben, bemerkt haben wollen, dass einige zarte Damen dem stärkeren Geschlechte etwas energisch unter die Arme gegriffen und sie auf den richtigen Weg gebracht hätten. —

Einmal auf den richtigen Weg gebracht marschieren wir also „Alle miteinander“ in grösster Seelenruhe unseren weiteren Festlichkeiten entgegen, zunächst im April dem

„Bezirksfest“

und sodann im Juli dem

„III. Bundesfest“

mit der Parole: „Alles was Räder hat komme!“



Alle Schriftstücke, deren Inhalt in der nächsten Nummer Aufnahme finden soll, müssen bis spätestens Montag Abend 8 Uhr derjenigen Woche, in welcher die Zeitung erscheint, in unseren Händen sein.
Die Schriftleitung.

Amtliches.

B.-Schriftführeramts: Felix Burkhardt, Leipzig, Gustav Adolfstr. 27.

B.-Zahlmeisteramt: Arthur Serbe, Leipzig, Windmühlenstr. 44.

Auf Bundeskameraden! Auf zur fröhlichen Osterfahrt!

Die im vorigen Jahre von uns veranstalteten Bundesfahrten zu Ostern und zu Pfingsten haben in den Kreisen unserer Mitglieder eine so rege und freudige Theilnahme gefunden, dass wir auch in diesem Jahre für die Osterfeiertage eine

Allgemeine Zusammenkunft der Bundesmitglieder in Zwickau

geplant haben. Indem wir auf den am Fusse folgenden Fahrplan hinweisen, laden wir alle lieben Bundeskameraden zur freundlichen Betheiligung an dieser Veranstaltung recht herzlich ein.

Der Bezirk Zwickau, der unter seiner tüchtigen Leitung einen so bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen hat, verdient gewiss unsere kräftigste Unterstützung, die ihm ein jeder von uns am besten dadurch zu Theil werden lassen kann, dass er durch seine Betheiligung an der Osterfahrt die Zahl der Theilnehmer und damit auch den Zweck der Zusammenkunft fördern hilft. Bieten doch diese zwanglosen, vom Geiste wahrer Kameradschaftlichkeit durchwehten Zusammenkünfte den daran Theilnehmenden fröhliche Stunden und unvergessliche Erinnerungen.

Unser Bund hat in Zwickau und seiner näheren und weiteren Umgebung noch viel zu hoffen und auch nach dieser Richtung hin versprechen wir uns durch das Fest den besten Erfolg.

Der Bezirk Zwickau wird sich redlich bemühen, allen Theilnehmern den Aufenthalt dort so angenehm wie möglich zu machen und ist die Ordnung festgesetzt wie folgt:

Von 12 Uhr an Empfang der eintreffenden Sportgenossen, 1½ Uhr Corso vom B.-Gasthaus Albertschlösschen, Werdauerstr., Ende am Schwanenschloss. Hier Aufstellung und photographische Gesamtaufnahme, 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagsessen (Mk. 1.25).

Nachmittags Besichtigung der Stadt und Besuch der B.-Gastwirthschaften.

Abends 7½ Uhr Beginn des Festabends im grossen Saal des „Schwanenschloss“. Concert der Stadtkapelle, Ansprachen, gemeinschaftliche Gesänge, Reigenfahren mehrere Bezirke, sowie als besondere Neuheit militärischer Reigen unserer Mitglieder vom 133. Regt. in feldmässiger Ausrüstung. Auftreten des Kunstmeisters von Deutschland, unseres Mitgliedes R. Fleischer-Dresden; verschiedene Duettfahren, Fussradfahren unseres Mitgliedes Ender-Zwickau etc.

Am 2. Feiertag 9½ Uhr Fröhschoppen im B.-Gasthaus Centralhalle. Im Hinblick auf die Reichhaltigkeit des in Aussicht stehenden erhoffen wir eine allseitige Betheiligung unserer Mitglieder — entweder mit dem Rade oder mit der Bahn — und rufen ihnen ein herzliches

Auf Wiedersehen in Zwickau!

zu.

Der Bundesvorstand.
Duncker. Burkhardt.

Fahrplan

zur Bundesosterfahrt nach Zwickau
am 1. Osterfeiertag 25. März 1894.

Leipzig:
Leitung Bezirksfahrwart Hildebrandt-Leipzig.
Abfahrt Johanniskirche früh Punkt 6 Uhr — Min.
28 km Borna:
Ankunft B.-H. Stadt Leipzig früh 7 Uhr 40 „
(Anschluss der Bezirke Lausigk-Borna, Wurzen-Grimma u. Oschatz)

Abfahrt	früh 8 Uhr 10 Min
45 km Altenburg:	
Ankunft B.-H. Thüringer Hof	Vorm. 9 „ 10 „
(Anschluss der mit Bahn Nach- gekommenen, Leipzig, Bayr. Bahnhof ab 7 Uhr 21 Min. Altenburg an 8 Uhr 33 M.)	
Abfahrt	„ 9 „ 40 „
57 km Gössnitz	Ankunft „ 10 „ 30 „
	Abfahrt „ 10 „ 40 „
75 km Gasthof z. Pelikan. (Kreuzung)	

Ankunft	Vorm. 11 Uhr 10 Min.
(Empfang durch R.-C. „Adler“-Werdau Anschluss des Bez. Penig-Rochlitz)	
Abfahrt	„ 11 „ 20 „
Leitung nunmehr durch Bezirks- fahrwart Brauer-Werdau.	
70 km Crimmitschau:	
Ankunft B.-H. Deutsches Haus	„ 11 „ 40 „
Abfahrt „ „ „	„ 11 „ 50 „
80 km Werdau:	
Ankunft B.-H. Neuyorker Hafen Nachm.	12 „ 30 „
(Anschluss des Bezirk Plauen)	
Abfahrt B.-H. Neuyorker Hafen Nachm.	12 „ 45 „
90 km Zwickau: Ankunft	1 „ 20 „
An der Stadtgrenze „Albertschlösschen“ Zusammentreffen mit Bezirk Chemnitz Gemeinschaftliche Corsofahrt durch die Stadt mit Ende am B.-H. Schwanenschloss	
* Mittagessen im kl. Saale (M. 1.25) Nachm. 2 „	— „

Die Zeiten werden genau eingehalten. Den Anordnungen des leitenden Fahrwarts ist unbedingt Folge zu leisten. Es wird bezirksweise gefahren.

Beim Corso stramme Haltung, Cigarre weg, keine laute Unterhaltung! Bundeszeichen, Bundesmütze!

Die Herren Bezirks- und Vereinsfahrwarte seitwärts dieser Strecke gelegener Bezirke und Vereine ersuche ich die Abfahrtszeiten so einzurichten, dass überall der Anschluss rechtzeitig erfolgt.

Bei ungünstigem Wetter Abfahrt von Leipzig, Bayr. Bahnhof Vorm. 9 Uhr 20 Min. Ankunft in Zwickau 12 Uhr 36 Min.

Der Bundes-Tourenfahrwart
Franz Burkhardt.

Unfallversicherung des S. R. B. für 1894.

Jedes Mitglied des Sächsischen Radfahrer-Bundes kann sich gegen Zahlung einer

Prämie von Mark 3.75

an unseren Bundeszahlmeister Arthur Serbe, Leipzig, Windmühlenstrasse 44, auf 1 Jahr vom 1. Januar bis 31. December 1894 gegen alle Unfälle, die dem Versicherten durch das Radfahren, gleichviel ob hohes Zweirad oder Sicherheitsmaschine, zustossen — nur Einzelkunst- und Wettfahren sind ausgeschlossen — bei der Gesellschaft Allianz, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin, versichern.

Anmeldungen ohne Beifügung der Prämie sind ungültig.

Es bedarf bei der Anmeldung bezw. Einzahlung nur der genauen Angabe des Namens, Standes, des Wohnorts und der Wohnung des betr. Mitgliedes — erwünscht ist Angabe der Mitgliedsnummer. — Die Namen der Versicherten werden von der Gesellschaft in besonderen Listen geführt; Nachmeldungen werden später jedesmal als Nachtrag der für die Versicherung ausgefertigten, einzigen Police angefügt; die Versicherten bekommen nur einen Unfallanmeldeschein, der, sobald ein Unfall vorliegt, ausgefüllt an die Gesellschaft einzusenden ist.

Die Versicherung beginnt mit dem 1. Januar 1894.

Für Unfälle, welche den Versicherten seiner gewohnten Beschäftigung entziehen, wird von der Versicherungsgesellschaft eine Entschädigung von

Mark 2.50 für den Tag gewährt.

Für den Invaliditätsfall zahlt die Gesellschaft

Mark 2500

und für den Todesfall ebenfalls

Mark 2500.

Bundesgeschäftliches.

Abmeldungen.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Bundesmitgliedschaft aus irgend einem Grunde nicht zu erneuern gedenken, wollen gefl. ihre Abmeldung schriftlich bei dem Bundesschriftführer (nach § 13 der S.) baldigst bewirken und die ihnen zugehende Bundeszeitung nicht annehmen bezw. dieselbe zurücksenden.

Neuanmeldungen.

Wir bitten unsere Mitglieder für die Anwerbung neuer tüchtiger Mitglieder recht thätig zu sein und bemerken hierbei, dass das Eintrittsgeld Mk. 3.—, der Bundesbeitrag Mk. 5.—, zusammen also Mk. 8.—, beträgt.

Bundesortsvertreter.

Neugewählt wurde für:
Nossen: Otto Röber, Zimmermeister.

Erledigt sind:

Gersdorf und Mügeln b. Oschatz.

An Orten, wo wir noch keine Ortsvertreter haben, sind wir gern bereit, auf an uns gelangende Vorschläge solche zu ernennen.

Abmeldung:

Der Radfahrer-Club „Schwalbe“ Leipzig hat sich als Bundesverein abgemeldet.

Bundsvorstandssitzungen.

Von jetzt an finden dieselben im Bundeshotel Du Nord, Blücherstr. 10, statt. Nächste Sitzung Mittwoch, den 28. März Abends 9 Uhr.

Die Bundes-Vorstandssitzungen sind offen für alle diejenigen Bundesmitglieder, welche ein satzungsmässiges Amt im S. R. B. bekleiden.

Wohnungsveränderungen.

Im Interesse einer geregelten Listenführung und des ordnungsmässigen Versands der Bundeszeitung sind Wohnungsveränderungen stets rechtzeitig unter Angabe der Mitgliedsnummer an den Bundesschriftführer anzuzeigen. Auch ist es nöthig, solche Veränderungen noch bei dem betr. Bezirksschriftführer in Anmeldung zu bringen.

Heil Sachsen!

Der Bundes-Vorstand des S. R. B.

Alexander Duncker, Felix Burkhardt,
Vorsitzender. Schriftführer.

Lfd. Neuaufgenommene Mitglieder.

Nr.

1647—1673.

Bezirk Chemnitz:

1666. Max Weber, Schlosser, Chemnitz.

1667. Gustav Lange, Schlosser, Chemnitz.

Bezirk Dresden:

1636. Ernst Wyszynski, Stereotypieur, Löbtau.

Bezirk Freiberg:

1653. Karl August Täuscher, Schlossermstr. u. Fahrrad-
händler, Gross-Hartmannsdorf.

Bezirk Leipzig:

1648. J. M. Richter, Kaufmann, Leipzig.

1654. Bruno Dittelbach, Möbelfabrikant, Leipzig.

1659. Ernst Wilhelm Gärtner, Expedient, L.-Neustadt.

1660. Johannes Syrutschöck, Kaufmann, L.-Neustadt.

1668. Max Kretzschmar, Buchdruckereibesitzer, L.-Neu-
schönefeld.

1670. Adolf Kuhn, Rechnungsführer 107. Regts., Leipzig.

1671. Gustav Schlegel, Uhren- u. Juwelenhändler, Leipzig.

Bezirk Meissen:

1649. Otto Röber, Zimmermeister, Nossen.

Bezirk Oschatz:

1650. Oskar Werner, Conditoreibesitzer, Oschatz.

1658. Paul Baege, Kaufmann, Strehla.

1664. Heinrich Otto Zwar, Gasthofbes., Kleinrügeln.

Bezirk Penig-Rochlitz:

1661. Rudolf Domke Techniker, Mittweida.

Bezirk Plauen:

1651. Richard Grundmann, Stickmaschinenbes. Plauen i. V.

1652. Hermann Oertel Hotelbesitzer, Elsterberg i. V.

Bezirk Riesa-Grossenhain:

1665. Hermann Heyde, Schneidermeister, Gröba.

Bezirk Schwarzenberg:

1647. Curt Männel, Kaufmann, Neuwelt b. Lauter.

Bezirk Zwickau:

1655. Hugo Glass jr., Kunstgärtneribes., Zwickau.

1656. Arthur Ihle, Regts. Schuhmachermstr. 133 Regts.,
Zwickau.

1657. Hermann Gläsel Hotelbes., Fraureuth, Rathskeller.

1669. August Rödel, Gastwirth, Zwickau, Römerhalle.

1672. Max Müller Maschinenbauer, Werdau.

1673. Wilhelm Luckner, Gasthofsbesitzer, Steinpleis.

Unter alter Nr. wieder aufgenommen:

109. Karl Georg Endler, Unteroffizier 133. Regts., Zwickau.

Provinz Sachsen:

1662. Franz Weigelt, Kantinenverwalter, Wittenberg.

Veränderungen:

Zugezogen zum Bezirk Oschatz:

von Deutschenbora: Nr. 1612. Max Kennerknecht,
Molkereibesitzer, Kötzitz.

Bezirk Leipzig:

von Lausigk: Nr. 694. Herman Raabe, Kaufmann,
Knauthain Nr. 8.

Bezirk Oelsnitz:

von Schneeberg: Nr. 963. Th. Enghardt, Gastwirth,
Oelsnitz, Alberhalle.**Neue****Bundes-Hotels, -Gasthöfe, -Gastwirthschaften**

des

Sächsischen Radfahrer-BundesKleinrügeln b. Strehla: Gasthof, Heinrich Otto Zwar.
Elsterberg i. V.: Hotel zum Deutschen Haus, H.
[Oertel, Markt

Fraureuth b. Werdau: Rathskeller, Hermann Gläsel.

Zwickau: Gastwirthschaft Römerhalle, A. Rödel.

Steinpleis b. Werdau: Gasthof, Wilhelm Luckner.

Dresden: Weinstuben Arthur Lüttge, Kreuzstr. 1.

Dittersdorf b. Chemnitz: Gastwirthschaft Bruno
[Drescher.Dittersdorf b. Chemnitz: Gasthof z. grünen Thal
[C. W. Weisser.Oelsnitz i. V.: Gastwirthschaft Alberthalle, Th.
Enghardt.**Touren Fahrwartsamt**

Hierdurch mache ich die geehrten Mitglieder noch besonders darauf aufmerksam, dass mit dem 1. April die Preisbewerbung um die meist gefahrenen km. in den einzelnen Bundesbezirken beginnt. Näheres Seite 32/33 der Wettfahrbestimmungen. Fahrtenbestätigungsbücher sind postfrei und kostenlos zu beziehen vom Bundeschriftführer.

Das 100 km. Meisterschaftsstrassenfahren findet am Sonntag den 17. Juni auf der Strecke Leipzig-Oschatz statt. Ausschreibung folgt.

Der Bundes-Tourenfahrwart
Franz Burkhardt.

Aus den Bezirken.

Der S. R.-B. ist in 26 Bezirke eingetheilt, welche das Gebiet je einer Amtshauptmannschaft umfassen. Nur die Amtshauptmannschaften Dresden-A. und Dresden-N. bilden zusammen einen Bezirk.

Bezirk Chemnitz.

Bezirks-Versammlung

Sonntag, den 11. März 1894

in Wittgensdorf,

Bahnhofs-Restaurant.

Pünktlich zur festgesetzten Zeit, 4 Uhr Nachmittags, eröffnet der Bezirks-Vertreter Herr Fiedler die stark besuchte Bezirks-Versammlung unter Begrüssung des als Gast anwesenden Vertreters des Hauptbezirkes Chemnitz des D. R. B., Herrn Jülich, indem er ausführt, dass in dem Besuch ein weiteres erfreuliches Zeichen eingetretener besserer Beziehungen zwischen den Chemnitzer Mitgliedern des D. R. B. und S. R. B. zu erblicken sei.

Bezgl. des 1. Punktes der Tagesordnung, die Regelung der Bezirks-Ausfahrten betr., schlägt Herr Fiedler vor, monatlich je eine Ausfahrt vorzunehmen. Herr Hähnel als Bezirksfahrwart stimmt dieser Ansicht vollständig bei und bringt als erste diesjährige Bezirksausfahrt die Osterfahrt nach Zwickau in Vorschlag. Letzteres findet die Zustimmung der Anwesenden.

2. Punkt der Tagesordnung: Bezirksstrassenfahren Die von den Anwesenden vorgebrachten zahlreichen Wünsche bezgl. der zu wählenden Strecken sollen dem Bezirksfahrwart Herrn Hähnel als Grundlage zu dem der nächsten Bezirks-Versammlung vorzulegenden Rennplane dienen und es wird demzufolge diese Angelegenheit in der nächsten Bezirks-Versammlung zu Ende geführt werden.

Zum 3. Punkt der Tagesordnung ertheilt der Bezirks-Vertreter Herr Fiedler dem als Gast anwesenden Herrn Jülich das Wort. Dieser dankt für die ihm bewiesene Bewillkommung und giebt in längerer Ausführung Aufschluss über die im Entstehen begriffene Rennbahn auf dem Areale des zoologischen Gartens in Chemnitz, hierbei die Bundesmitglieder des S. R. B. zu reger Antheilnahme und Unterstützung dieses Unternehmens des Chemnitzer Radfahrervereins auffordernd. Herr Fiedler dankt dem Herrn Vorredner für diese Mittheilungen und schlägt vor, diese Angelegenheit in einer weiteren Versammlung zur Debatte zu stellen. Widerspruch erhebt sich hiergegen nicht.

Herr Lange-Limbach ladet sodann noch die Bundesmitglieder zu dem von dem Limbacher Radfahrerverein für den 10. April cr. festgesetzten Saalfeste ein, während Herr Tannert-Wittgensdorf seiner Freude darüber besonders Ausdruck verleiht, dass die auswärtigen Bundesmitglieder so zahlreich erschienen sind und bringt — im Verein mit seinen Wittgensdorfer Kameraden — denselben ein harmonisches Heil. Nachdem der Bezirksvertreter für die Einladung und den Gruss gedankt, schliesst derselbe die Versammlung mit dem Wunsche, dass die Osterausfahrt nach Zwickau recht zahlreiche Betheiligung finden werde.

An diese Versammlung schloss sich in den beiden anderen Bundesgastwirthschaften ein gemüthliches Beisammensein, welches durch zahlreiche Ansprachen und Gesänge — letztere aus dem allgemein beliebten und geschätzten Bundesliederheft entnommen — gewürzt wurde.
Florian Wendler, Bezirks-Schriftführer.

Laut Beschluss der letzten Bezirksversammlung, bringt ergebenst Unterzeichneter hiermit in gefl. Erinnerung, dass am 25. März die erste Bezirksausfahrt anlässlich der Bundes-Osterfahrt nach Zwickau stattfindet, und bittet alle Bezirksmitglieder, sowie auch diejenigen, welche weder einem Vereine noch unserem Bezirke angehören, um recht zahlreiches Erscheinen.

Fahrplan (Bezirk Chemnitz.)

Früh Punkt 9 Uhr Abfahrt B. H. Stadt Nürnberg.

„ „ 10 „ Zusammentreffen mit den Bundesmitgliedern aus Limbach, Wittgensdorf, Lungwitz und Gersdorf in der Centralle zu Lungwitz.

Hierauf gemüthliche Fahrt über Lichtenstein, St. Mülsen nach Zwickau.

Bei ungünstiger Witterung bitte ich den Zug 9¹⁰ oder 10⁴⁰ Vorm. zu benutzen.

Der Bezirksfahrwart
Arno Hähnel.

Ortsverein Chemnitz.

Dienstag den 3. April Abends 8¹/₂ Uhr im Bundeshotel „Stadt Nürnberg“

Monatsversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rennbahnangelegenheit.
2. Antrag auf Erhöhung des Ortsvereinsbeitrags.
3. Aufstellung der Vereinsausfahrten.
4. Vereinsangelegenheiten.
5. Ausgabe der Mitgliedskarten.
6. Besprechung wegen gemeinschaftlicher Photographischer Aufnahme.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der T. O. sehen wir recht zahlreicher Beteiligung seitens unserer geehrten Mitglieder entgegen und grüssen mit sportl. Heil Sachsen.
Emil Schmidt. Max Kind
Ortsvertreter. Schriftführer.

Bezirk Dresden.

R.-V. „Alemannia“-Pieschen-Dresden.

Am 28. Februar beging der R.-V. „Alemannia“ sein 3. Stiftungsfest in den herrlichen Sälen des Bundeshotels „zum Deutschen Kaiser“, bestehend in Kunst- und Reigenfahrten mit darauffolgendem Festball.

Um 8 Uhr eröffnete die Kapelle des Hauses das Fest mit einem Radfahrermarsch. In den Farben der Alemannen, schneidiges hellblaues Kleid mit Weiss, sprach hierauf Fräulein L. mit lauter, klangvoller Stimme den Prolog, an welchen sich ein Begrüssungsreigen gefahren von 8 Mitgliedern des Vereins schloss. Nunmehr folgte die Vorführung der Blumenfee. Ein festlich decorirtes Dreirad war zu einem Schiffe verwandelt worden, in welchem ein Radfahrer Platz genommen hatte und das Schiff führte. Gleichzeitig streute eine freundliche Fee schöne Blumensträusschen an die Festbesucher aus.

Hierauf folgte das Duettfahren der Gebr. Grosskopf. Beide sind rühmlichst bekannt und verdienen den vollsten Beifall. Die nächste Nummer des Programms, auf welche alle Festtheilnehmer gespannt waren — Auftreten des Herrn Gustav Marschner —, verlief leider nicht so, wie Alle gehofft hatten. Herr Marschner ist durch seine noch nicht ganz geheilte Krankheit verhindert, seine grossartigen Leistungen vorzuführen und mussten die Festbesucher vorlieb nehmen mit dem was geboten wurde. Unterstützt wurde genannter Herr durch unser B.-Mitglied, Herrn Büchner, der, obgleich eine etwas grosse und starke Figur für sein kleines Rad, seine Evolutionen

sehr gut und tadellos ausführte. Nach einer kleinen Pause erfolgte der zweite Theil, eingeleitet durch die Kapelle des Hauses, worauf ein wirklich wunderbares Schauspiel den Augen sich darbot: Der Stern-Reigen, ein in jeder Hinsicht tadellos aufgeführter Reigen von 12 Mitgliedern. Mit dreifachem Tusch und lauter Beifallsbezeugung seitens der Festbesucher wurde diese wirklich grossartige Leistung belohnt. Hierauf trat Herr Marschner wiederum auf und ertete für seine zwar wenigen, aber doch grossartig ausgeführten Piècen den wohlverdienten Beifall. Das Strassenbild, welches hierauf folgen sollte, musste leider ausfallen, indem die bestellte Garderobe nicht rechtzeitig eingetroffen war. Doch die „Alemannia“ ist nie in Verlegenheit, sofort wurde ein Reigen eingeschoben und zwar ein sehr schön gefahrener, sodass die Besucher voll und ganz entschädigt wurden.

In der letzten Nummer traten nochmals die Herren Marschner und Büchner auf und zwar mit einer wunderbaren Leistung auf dem Einrad. Nachdem die Kapelle die Schlussmusik gespielt, eröffnete sich der Saal dem Tanze, der die Festtheilnehmer lange fröhlich beisammenhielt. Wir wünschen der „Alemannia“ ein weiteres Blühen und Gedeihen und haben von Neuem einen schönen Beweis dafür erhalten, dass die Alemannen es verstehen, ein Fest so recht genussreich und künstlerisch zu gestalten!
J. U.

Bezirk Leipzig.

Programm der Bezirks-Strassenfahren 1894:

- 1) 25 km-Bezirks-Strassenfahren am 29. April
- 2) 10 km-Senioren-Strassenfahren am 3. Juni.
- 3) 50 km-Bezirks-Strassenfahren am 8. Juli.
- 4) 25 „ „ „ am 9. September.

Ausschreibung:

Sonntag, den 29. April, früh 8 Uhr:
25 km-Strassenfahren.

Strecke: Probstheida—Zedlitz Start Km.-Stein 4,2
Ziel: Km.-Stein 29,2. Offen für Mitglieder des Bezirk Leipzig, welche ihren Bezirksbeitrag Mk. 2 für 1894 entrichtet haben. Vorschrift: Touren-Anzug, Maschine, in Mindestgewicht von 14 Ko, Bremse und Glocke.

Drei Ehrenpreise.

Nennungen sind bis Donnerstag, den 26. April Abends 8 Uhr unter Beifügung von 2 Mk. Nennungs-geld bei Unterzeichnetem, Eutritzscherstr. 3, einzureichen.

Mit Sachsen Heil!

E. Hildebrandt,
Bezirks-Fahrwart.

4. Bezirks-Versammlung

am 15. März 1894.

Herr Max Möller eröffnete die ziemlich zahlreich besuchte Versammlung mit einigen Begrüssungsworten um 9¹/₄ Uhr. Zuerst machte er die wenig erfreuliche Mitteilung, dass der letzte Theaterabend leider ein Deficit von ca. M. 40.— gebracht habe. In längerer Rede legte der Herr Vorsitzende die Gründe dafür dar und schreibt die Hauptschuld der viel zu wenig von den einzelnen Mitgliedern gemachten Reclame zu, auch möge die zu schnelle Aufeinanderfolge der Festlichkeiten dazu beitragen. Herr Möller giebt noch bekannt, dass Herr Horst-Wolff dem neuen Local als erste Stiftung 3 grosse Placate geschenkt hat. Ferner verliest er eine Einladung des R.-V. Leipzig-Neustadt, zu dem am 30. ds. stattfindenden Ball und fordert er zu einer recht zahlreichen Beteiligung auf. Betreffs der immer noch nicht entschiedenen Frage des Abzeichens für Bez. Mitglieder, teilt Herr Arnold im Namen der Commission mit, dass dieselbe in der nächsten Bez. Versammlung Bericht über ihre Thätigkeit erstatten wird. Ueber diese Angele-

genheit entspann sich eine äusserst lebhaftige Debatte, an welcher sich die Herren Dunker, Möller, Arnold, Heerde, Bergmann, Leo u. Hildebrandt beteiligten. Nach Schluss des officiellen Teiles gelangten noch einige höchst gelungene Vorträge zur Darstellung, an welchen sich die Herren Möller, Schäfer u. Bernsdorf beteiligten. Nächste Bez. Versammlung: Donnerstag, d. 5. April 1894, punkt 9 Uhr in der Ulrich'schen Brauerei, Zeitzerstrasse Tagesordnung: Bericht der Commission über das Abzeichen; Festsetzung der Ausfahrten für Monat April etc. Die geehrten Mitglieder werden noch ersucht, sich recht lebhaft mit Vorträgen an den Bez.-Versammlungen zu beteiligen.

Mit „Sachsen Heil“
Hugo Falkenstein, Bez. Schriftführer.



Hierdurch beehren wir uns alle werthen Bundes- und Sportkameraden zu unserem am **Freitag, den 30. März** Abends 8 Uhr im grossen Saal des Bundesgasthauses „Gasthof Neustadt“ stattfindenden

Ball

verbunden mit vorangehenden humoristischen Vorträgen und Theater, ganz ergebenst einzuladen.

Uns der angenehmen Hoffnung hingebend recht viele Bundesmitglieder nebst werthen Angehörigen begrüssen zu können, zeichnen

mit Sachsen-Heil!

Radfahrer Club Leipzig-Neustadt (gegr. 1887).

Der Vorstand.

NB. Vereinssitzung jeden **Freitag** Abend 8 $\frac{1}{2}$ im B.-Gasthof-L.-Neustadt, Kirchstrasse.

B.-R.-V. „Wanderer“, Leipzig.

Der grosse Saal der Centralhalle war am Abend des 6. März anlässlich des II. Stiftungsfestes des R.-V. Wanderer dicht gefüllt mit einer festlich gestimmten Menge. Von den schneidigen, dunklen Sportanzügen der erschienenen schmucken Radfahrer hoben sich die hellshimmernden, duftigen Ballkleider der Damen auf wirkungsvollste ab, so dass den Eintretenden ein überraschend schöner Anblick sich darbot. Das hübsch ausgestattete Programm brachte Concertnummern der Kapelle Günther Coblenz, gesangliche Vorträge des „Apollo“, theilweise unter Mitwirkung einer Dame, ferner einen höchst sinnig gedichteten Prolog von Herrn Günther.

Den erschienenen Gästen brachte einen herzlichen Willkommengruss der Vorsitzende, Herr August Cölln, worauf der Bundesschriftführer des S.-R.-B. die Glückwünsche des Bundes-Vorstandes mit warmen Worten ausdrückte.

Zu erwähnen ist noch eine gediegen vorgetragene Symphonie für 2 Violinen mit Klavierbegleitung. Nach Schluss der Aufführungen begann der Ball, wobei sich selbst dieser Riesensaal als fast zu klein erwies.

Das ganze Fest verlief in fröhlicher, dabei vornehmer Weise.

Heil Sachsen dem „Wanderer“!

Bezirk Meissen.

Die nächste Bezirksversammlung findet **Dienstag** den 3. April, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Bundeshotel „Zur Sonne“ statt.

Da wichtiger Besprechungsgegenstand vorliegt, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich.

Heil Sachsen!

Der Bezirksvorstand.

Bezirk Plauen.

Bezirksversammlung in Oelsnitz i. V. 18. März

Bezirksvertreter Schaub eröffnet $\frac{3}{4}$ 5 Uhr die Sitzung, begrüßte alle Anwesenden mit einem herzlichen Willkommen und bringt gleichzeitig Herr Bundesschriftführer Burkhardt für sein dankbar anzuerkennendes Erscheinen ein kräftiges Sachsen Heil!

Herr Burkhardt dankt für die freundliche Begrüssung und berührt mit kurzen, eindringlichen Worten die Pflicht jedes treuen Mitgliedes den Bund und besonders dem Bezirk mit allen zu Gebot stehenden Mitteln anzugehören und zu unterstützen und stets für Gewinnung neuer tüchtiger Mitglieder Sorge zu tragen. Besonders nöthig sei hierzu volle Einigkeit. Auf dieses brachte Herr Burkhardt ein dreifaches Heil Sachsen Heil.

Der Bezirksvertreter verliesst das von der letzten Vorstandssitzung beschlossene Programm für das Bezirksfest am 14. April und wird dasselbe nach einigen kleinen Abänderungen einstimmig angenommen.

Ferner wurde nach ganz eingehender Besprechung die Fest-Ordnung für das III. Bundesfest aufgestellt und unter allseitiger Zustimmung angenommen.

Nächste Bezirksversammlung **Mittwoch** den 4. April in der Königsburg Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Rob. Schaub
Bezirksvertreter.

Albin Petersohn.
Bezirksschriftführer.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Zu der am 1. Osterfeiertage stattfindenden Bundesfahrt nach Zwickau werden hierdurch die Bundesmitglieder des Bezirks Wurzen-Grimma zur zahlreichen Beteiligung kameradschaftlichst eingeladen.

Abfahrt von Wurzen früh Punkt 5 Uhr 30 Min.

Ankunft in Grimma 6 Uhr 30 Min., Gute Quelle.

Anschluss der werthen Mitglieder vom Bezirk Oschatz.

Ankunft in Borna, Stadt Leipzig 8 Uhr 10 M., von da aus mit Bezirk Leipzig gemeinschaftliche Fahrt nach Zwickau.

Mit kameradschaftl. Sachsen Heil!

Emil Gasch,
Bezirksfahrwart.

Sonntag den 1. April Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Bezirksversammlung in Grimma im Bundeshaus Gute Quelle.

Tagesordnung.

1. Bestimmung der Bezirksausfahrten für April.
2. Beschlussfassung über Prämierung der meistgefahrenen km. bei Bezirksausfahrten.
3. Bezirksstrassenfahren.
4. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die werthen Bundeskameraden vom hiesigen Bezirk gebeten, bei jedem Wetter, Mann für Mann zu erscheinen.

Sachsen Heil!

A. L. Friedrich, Bezirksvertreter.

Bezirk Zittau.

Oster-Sonntag, den 25. März, Ausflug des Bezirk Zittau nach *Oppelsdorf* zum Bundesmitglied A. Meyer, B.-Hotel Kurhaus. Daran ausschliessend Besuch unseres neuen Mitgliedes H. Donath, Hotel Annenhof.

Abfahrt von Zittau früh Punkt 7 Uhr, von $\frac{1}{2}$ 7 Uhr an Versammlung in Klügels Restaurant.

Rückfahrt von Oppelsdorf Mittags 11 Uhr.

Nachmittags desselben Tages: *Bezirksversammlung* mit Dame in Zittau im Bundesgasthaus zur Mandau.: Beginn der Versammlung Nachm. 3 Uhr. Tagesordnung 1. Kassen, Geschäftliches. 2. Berathung über Ausflüge in diesem Jahre, 3. Allgemeines.

Von freiwilligen Gebern wird ein famoser Stoff zur Befriedigung der Bezirksmitgliederkehlen angezapft werden.

Zu dieser Bezirksversammlung werden alle Mitglieder aufgefordert, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen und die *Bundesliederbücher* mitzubringen, Solche sind auch vom Bezirkszahlmeister zu erhalten.

Um diese zweite Bezirksversammlung recht interessant zu gestalten, ersuche ich die Mitglieder, welche im Stande sind, dem Bezirke in unterhaltender Weise etwas zu unterstützen, sich auf diesen Tag vorzubereiten, damit wir nach Erledigung des geschäftlichen Theiles uns noch einige Stunden dem *unterhaltenden Theile* widmen können.

Mit Sachsen-Heil!

Richard Thäter,
Bezirksvertreter.

Bezirk Zwickau.

Bezirk Zwickau.

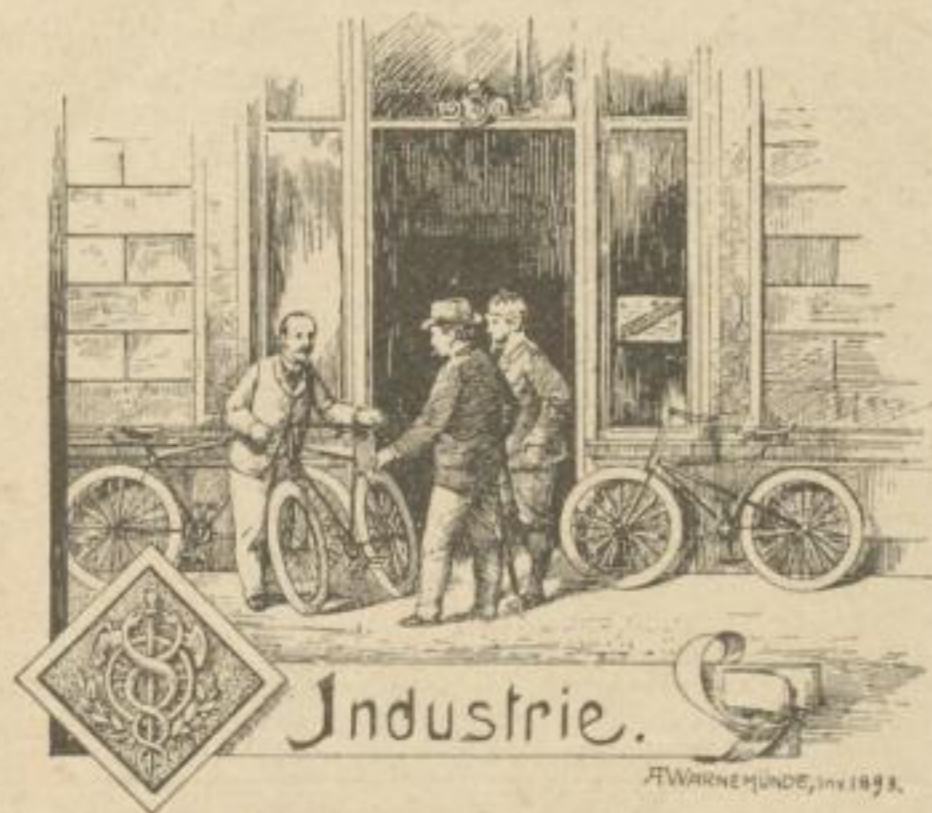
Hierdurch ersuchen wir die geehrten Mitglieder unseres Bezirks in Zwickau sich vollzählig an den Veranstaltungen anlässlich der Bundes-Osterfahrt zu betheiligen. Gäste herzlich willkommen! Galasportanzug, Bundeszeichen, Bundesmütze. Versammlung im B.-Gasthaus „Albertschlösschen.“

Heil Sachsen!
Der Bezirksvorstand.

Veranstaltungen der Bundes-Bezirke, Bundes-Vereine, und befreundeten Vereine.

Chemnitz	Jeden Dienstag	Vereins- versammlung	B.-Hotel Stadt Nürnberg	Ortsverein Chemnitz
Leipzig	Jeden Mittwoch	do.	Dorotheenhof Promenade	Radfahrer-Verein Wanderer
„ L.-Neustadt	Jeden Mittwoch Jeden Freitag	do. do.	B.-Gastwirthschaft Keymer, Nikolaistr. B.-Gasthof L.-Neustadt	Radfahrer-Club Schwalbe R.-C. Neustadt-Leipzig
Riesa	Jeden Mittwoch nach Erscheinen der B.-Zeitung	do.	Hotel Münch	Radfahrer-Verein Adler
Plagwitz-Lindenau	Jeden Dienstag nach d. Bezirksversamml. Abends 8 ¹ / ₂ Uhr	Vereins- versammlung	Gastwirthschaft Fritz Seb. Bachstr. 13	Ortsverein Plagwitz-Lindenau
	Jeden andern Dienstag Abends 8 ¹ / ₂ Uhr	Reigenfahren	Gasthof Plagwitz	
Mittweida	Jeden Donnerstag	Vereins- versammlung	B.-Gasthof Stadt Chemnitz	Radfahrer-Verein Blitz
Oschatz	Jeden Dienstag Abends 8 ¹ / ₂ Uhr	do.	B.-Gasthof z. goldnen Stern	R. T.-V. Frisch-Auf
Zwickau	25. und 26. März	Osterfahrt	B.-Gasthaus Schwanenschloss	S. R.-B.
Zittau	Sonntag, 25. März Früh 7 Uhr Nachm. 3 Uhr	Ausflug nach Oppelsdorf Bezirks- Versammlung Theater und Ball	B.-Hotel Kurhaus u. Annenhof B.-Gasthaus zur Mandau B.-Gasthof L.-Neustadt	Bezirk Zittau
L.-Neustadt	Freitag, 30. März	Bezirks- Versammlung	B.-Gasthaus Gute Quelle	R.-C. Neustadt-Leipzig
Grimma	Sonntag, 1. April Vorm. 9 ¹ / ₂ Uhr	Monats- Versammlung	B.-Hotel Stadt Nürnberg	Bezirk Wurzen-Grimma
Chemnitz	Dienstag, 3. April Abends 8 ¹ / ₂ Uhr	Bezirks- Versammlung	B.-Hotel zur Sonne	O.-V. Chemnitz
Meissen	Dienstag, 3. April Abends 8 ¹ / ₂ Uhr	Bezirks- Versammlung		Bezirk Meissen
Plauen i. V.	Mittwoch, 4. April Abends 8 Uhr	Bezirks- Versammlung	Königsburg B.-Gasthaus Prater	Bezirk Plauen
	Sonnabend, 14. April	Bezirksfest	B.-Gasthaus Deutscher Kaiser	Bezirk Chemnitz
Oberlungwitz	Sonntag, 15. April	Bezirks- versammlung		R. T.-V. Frisch-Auf
Oschatz	Sonntag im Juni	Stiftungsfest und Bannerweihe		S. R.-B.
Plauen i. V.	28. 29. 30. Juli	III. Bundesfest	Prater	





Fahrrad-Sattel-Ueberzug „Saxonia“. Geschützt No. 4958. Es ist eine aus vielseitiger Erfahrung wohl-bekanntes Thatsache, dass alle Fahrradsattel, so zweckmässig sie auch an sich eingerichtet sein mögen, fast eine stets unangenehme Wirkung, namentlich bei längeren Touren, dadurch hervorbringen, dass sie stark hitzen u. drücken. Da diesem Uebelstand gegenüber auf dem Wege der Constructionsänderung eine Besserung nicht erreichbar scheint, hat man neuerlich versucht, demselben durch ein äusserliches Hilfsmittel zu begegnen, indem man den Fahrrad-Sattel mit einem geeigneten Ueberzuge versieht. Ein solcher ist der gesetzlich geschützte, „Saxonia“ benannte Fahrrad-Sattel-Ueberzug, auf verschiedenen Fahrrad-Ausstellungen und von in- und ausländischen Radfahrervereinen als zweckmässig anerkannt, auch von ärztlicher Seite aus hygieinischen Rücksichten empfohlen. Er bietet eine grosse Annehmlichkeit für Radfahrer, indem er durch seine weiche Beschaffenheit Druck und Reibung verhindert, Erschütterungen abschwächt, dabei besonders infolge sinnreicher Ventilations-Einrichtung der Hitze-Entwicklung vorbeugt und durch alles dies sicherlich erheblich beiträgt, die Ausdauer und Leistungsfähigkeit des Fahrers zu erhöhen und die Möglichkeit nachtheiliger Folgen beim Radsport zu verringern. Anderntheils kann der Ueberzug dem Sattel, an dem er sich leicht und sicher befestigen lässt, nur zur Zierde gereichen, während die Dauerhaftigkeit und der mässige Preis der praktischen Neuheit dafür sorgen, dass die Beschaffung derselben keine erhebliche Mehrausgabe bedeutet.

Der Fahrrad-Sattel-Ueberzug „Saxonia“ kann durch alle Fahrrad-Verkaufsgeschäfte bezogen werden. Man verlange ausdrücklich den Sattel-Ueberzug „Saxonia“

Reinwollene Radfahrer-Strümpfe von vorzüglicher Arbeit, noch dazu besonders sich auszeichnend durch die (unter No. 13087 R. G. M.) gesetzlich geschützte Fabrikationsart derselben, mit dünner und lockerer als der übrige Strumpf gestricktem Kniethheil, sind die Specialität der altbekannten Fabrik wollener Strumpfwaren Gebrüder Fabian-Bautzen. Infolge der durch diese Fabrikationsart erreichten grösseren Elastizität und Luftdurchlässigkeit, welche jede Beengung und Erhitzung des Knies verhindert und unmöglich macht, verdienen diese Strümpfe mit Recht die Bezeichnung als die praktischsten Radfahrer-Strümpfe. In allen Farben: echtschwarz, marineblau und graumelirt, liefert die Fabrik diese Strümpfe, sowie dazu passende Strumpfhalter, letztere besonders einfach und praktisch infolge ihrer Befestigung nach dem Hosen-

bunde, wodurch jede Beengung vermieden wird, die bei den um das Bein herumlaufenden Befestigungen sich dauernd unangenehm fühlbar macht. Die Strumpfhalter befördern den guten straffen Sitz des Strumpfes aufs vortheilhafteste, sodass ein öfteres Glattziehen u. s. w., wie bei anderen, völlig wegfällt.

Preise der Strümpfe:

Paar ca 65 cm Rohrlänge (mittel) M. 2.25.
 " " 75 " " (lang) " 2.50.
 " Strumpfhalter " " 0.75.

Ferner sind Gebrüder Fabian vortheilhafte Bezugsquelle für lange Hosen mit nur einer elastischen Garn-Naht im Kreuz; Pluder-Hosen vom Stück geschnitten, infolge ihrer grossen Weite aber ebenso praktisch, wie fertig gestrickte und dabei noch billiger, als letztere, Strumpfricot-Stoff vorzüglicher Qualität, zum Anfertigen von Pluder-Hosen.



Bestimmung der velocipedistischen Geschwindigkeiten. — Velographe. So betitelt sich ein von General de Boulengé im Verlage des Cycliste Belge Illustré herausgegebenes Werk mit Apparat welches vom radfahrenden Publikum mit grossem Interesse entgegen genommen wird. Nach den gleichen Prinzipien, welche dem Verfasser bei Anfertigung seines Chronographe Electro-Balistique massgebend waren, verfolgt er nun mit seinem neuesten Werke den Zweck das Maximum der Schnelligkeit zu bemessen, welche ein Radfahrer zu entwickeln imstande ist, da sich der gewöhnliche Chronometer in Fällen höchster Schnelligkeit des zu knappen Zeitraumes wegen, nicht anwenden lässt. Der Velographe bemisst, ohne Electricität nach Federkraft sondern nur durch die Schwere in einer $\frac{100}{1000}$ Secunde die Zeit, welcher ein Velocipedist bedarf, um 4 m zurückzulegen; es wird also durch denselben ein neuer und wichtiger Record — der Viermeter-Record — ermöglicht. Der kleinste bis jetzt bekannte Record ist der von 100 Yards, der kürzlich in Nashville, Tennessee stattfand und bis jetzt für das äusserste des Möglichen galt. Der Velograph ermisst ausserdem die Dauer einer oder mehrerer Rundfahrten in der Rennbahn mit grösserer Genauigkeit, als bis jetzt zu ermöglichen gewesen ist; zu diesem Zweck ist das Mitführen eines Chronometers mit automatischer Punktur gestattet, auf welchem der Radfahrer selbst, aber unbewusst, seine Tour markirt. Auf diese Weise wird ein unanfechtbares Zahlenergebniss erzielt. Um schliesslich das Einförmige der Zahlen, welche sich die 50 Seiten des Bandes füllen, zu mässigen, hat der Verfasser dem Apparat eine sportliche Belustigung beigelegt, die auf Radfahrer sehr anregend wirken dürfte. Obgleich das Werk hauptsächlich vom militärischen Standpunkte aus geschaffen ist, wird es nicht verfehlen, auch in Liebhaberkreisen des Radsports Aufsehen zu erregen und die verdiente Achtung zu erlangen.



Räthsel-Ecke.

Auflösung des Räthfels in No. 6:
Theodor Körner,

1. Talar, 2. Humoreske, 3. Eisen,
4. October, 5. Dose, 6. Othello,
7. Rostock.

Es gingen sieben richtige Lö-
sungen ein.

Ergänzungs-Räthsel.

Ergänze die nachstehenden
Striche durch passende Worte,
sodass Doppelworte entstehen.
Die Anfangsbuchstaben der ge-
fundenen Ergänzungsworte er-
geben, von oben nach unten gelesen,
eine vielumworbene Göttin.

Rover-	—	—	—	—	—	—
Heu-	—	—	—	—	—	—
Land-	—	—	—	—	—	—
Wachs-	—	—	—	—	—	—
Ball-	—	—	—	—	—	—
Grab-	—	—	—	—	—	—
Kirchen-	—	—	—	—	—	—
Gras-	—	—	—	—	—	—
Nadel-	—	—	—	—	—	—
Staats-	—	—	—	—	—	—
Wasser-	—	—	—	—	—	—

*

Der Gewinn für die Lösung des Räthfels in No.
fiel auf Herrn K. Rudolf-Taura b. Burgstädt.

Anzeigen.

Bei Anfragen und Käufen bitten wir, sich gefl. stets auf die Sächsische Radfahrer Bundeszeitung berufen zu wollen

Feine Vereins-Zeichen

in Prägung-, Emaillé-Galvanoplastik
liefert

R. Diller, Dresden
Johannesstrasse 9.

Herren-Moden-Salon.

Gala-Cheviot schwarz per Meter Mk. 6.—,
compl. Anzug Mk. 46,50, Tourenanzüge von
Mk. 25.— an, Bundesmütze Mk. 2.—.

Richard Voigt, Leipzig, Neukirchhof 2.

Die
„S. R.-B. Zeitung“
hält in ihrer No. 7, Seite 128, die uns unter R.-G.-M. No. 13087
gesetzlich geschützten Strümpfe,
dünner und lockrer gestricktes Knieheil,
keine Erhitzung und Beengung des Knies
mit
den dazu gehörigen,
besonders einfachen und praktischen Strumpfhältern

für
die praktischsten Radf. Strümpfe.

Gebrüder Fabian, Bautzen (Sachsen).

Gestrickte (Trikot?) Woll-Anzüge
für Radfahrer;

Specialität:

Lange Hosen Pluder-Hosen, Strumpf-Trikot-Stoff.

— Preisliste unentgeltlich! —

Wiederverkäufern u. Vereinen: Rabatt. Vertretern: Provision.

◆◆◆◆◆
Eine kleine Anzahl gut gebundener Jahrgänge
1893 der „Radfahrer-Zeitung“ empfehlen wir
den verehrlichen Mitgliedern des S. R. B. event.
auch zur Anschaffung für Bezirksarchive bei post-
freier Zusendung gegen Einzahlung von M. 8.50.
Die Schriftleitung.

P. P.

Durch Gegenwärtiges erlaube ich mir, Sie auf mein

feines Herren-Garderobe-Maass-Geschäft

besonders aufmerksam zu machen. Mein Geschäftsprincip, **nur gegen Baarzahlung zu arbeiten**, ermöglicht es mir, **zu den denkbar billigsten Preisen** zu liefern und ist die fortwährend steigende Vergrößerung meines Kundenkreises wohl der beste Beweis, dass mein Prinzip überall Anklang gefunden hat. Mein sehr bedeutendes und reich assortirtes Lager feiner Stoffe in besten deutschen und englischen Fabrikaten setzt mich in den Stand, Jedermann nach seinem Geschmack und nach seinen Mitteln zu bedienen und glaube ich, selbst den verwöhntesten Ansprüchen der Mode in vollem Umfange zu genügen. Ausserdem leiste ich jede Garantie für eleganten Sitz und vorzügl. Arbeit. **Elegante Anzüge von 45—75 Mark. Sommer-Ueberzieher von 36—55 Mark. Lieferzeit auf Wunsch in 24 Stunden.** Bei Selbstlieferung des Stoffes berechne für einen Anzug 27 Mark mit sämtlichen Futterzuthaten.

Hochachtungsvoll

Heinrich Thiessen, Schneidermeister.

Plauenscher Hof (Brühl 23) 2. Etage, Treppe A.

Telephon-Amt I. No. 2221.

Bundes-Mützen

Beste Form und Qualität

Mk. 2,25

sowie alle anderen Sorten

Radfahrer-Mützen

von Mk. 1,40 an.

empfiehlt

Oscar Nappe, Chemnitz

Bretgasse 6.

Orth & Co.

Inhaber
P. Gerhardt

Centaur-
Sparkbrook-
Neckarsulm-
Giese & Co.

Fahr-
Räder.

Leipzig

Dresdner Strasse 12.

Grosse Reparatur-Werkstatt.

Zur Bestellung empfohlen

die seit 1. Oktober 1893 täglich früh erscheinende

„Deutsche Wacht“

Dresdner Tageszeitung für nationale Politik, wirtschaftliche Reform und
→ deutsche Kunst ←

Begründet unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Socialpolitiker von Oswald Zimmermann.

Richtung: socialreformativ, deutschnational.

Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Post M. 2,75, (mit Postbestellgeld M. 3.15). Zeitungspreisliste No. 1750. Anzeigengebühren: die Spaltzeile 15 Pf., bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

Die „Deutsche Wacht“ ist das im Königreich Sachsen, aber auch darüber hinaus im Reiche und Oesterreich bereits weit verbreitete Organ des deutschen Mittelstandes in Stadt und Land. Als solches vertritt sie die Grundsätze und Ziele der Deutschen Reformpartei. In den Kreisen des Gewerbe- und Kaufmannsstandes, des Handwerks und der Landwirthschaft, des höheren, mittleren und unteren Beamtenthums wird die Zeitung vorzugsweise gelesen.

Wir empfehlen die „Deutsche Wacht“ als wirksames Insertionsorgan. Seitens unserer Leser werden die von uns veröffentlichten Ankündigungen bei Einkäufen und Bestellungen besonders beachtet und berücksichtigt.

Ausgeschlossen von der Aufnahme sind alle marktschreierischen jüdischen Ankündigungen, Anzeigen von Schwindel-Auktionen und Ausverkäufen, sowie sittlich bedenklichen Inhalts.

Die Geschäftsstelle der „Deutschen Wacht“.

Dresden-A., Circusstrasse 37.

Fritz Bremer

Dresden-N., Bautzner Strasse
nächst der Löwenstr.

Cigarren-Import- und Versand-Geschäft

empfiehlt allen werthen Sportgenossen seine in Qualität und Ausführung unvergleichlich schöne und preiswerthe

Cigarre

Sächsischer
Radfahrer-Bund

Eigens fabrizirte, gesetzlich geschützte Marke.

Qualität No. IB spitze, No. IIB gerade Façon
100 St. Mk. 4.50

Qualität No. IA spitze, No. IIA gerade Façon
100 St. Mk. 5.50.

Versand gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung des Betrages.

Bei Aufträgen von 500 Stk. Franco-Lieferung.

↔ Geeignet für Wiederverkäufer. ↔

Leipzig

Steckner-Passage 18

Louise Schenck

Putz- und

Modewaaren-Geschäft

bringt sich den werthen Angehörigen des
S.-R.-B. bei Bedarf zu bevorstehender
Saison in empfehlende Erinnerung. Ge-
währe auf alle entnommenen Waaren
10% Rabatt.

Bitte Beilage zu beachten.

Excelsior-Pneumatic

ist pro 1894

Glänzend in über 50,000 Rädern in der Saison 93 erprobt.

Für 94 wesentlich verbessert, unbedingt leichtester, elastischster, zuverlässigster, einfachster Pneumatic.

==== Allen voran auf Rennbahn und Landstrasse ====
Grossartige Records!

Gesetzlich

geschützt.

Favorit-



Luftreif.

Hannov. Gummi-Kamm-Company, Act.-Ges. Hannover.



Trinks-Fahrräder



Modernste
Construc-
tion mit
allen zeit-
gemässen
Ver-
besser-
ungen!



Richtige
Bauart,
daher
ange-
nehmes,
be-
quemes
Fahren!

Man probire „Trinks“-Fahrräder, dann wird man finden, dass sie concurrenzlos leicht sicher und ruhig laufen.

→ Fahrrad-Fabrik ←

F. E. Trinks, Dresden, Annenstr. 23/25.

NAUMANN'S FAHRRÄDER

1894



sind heute unstreitig die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt.

Von Jahr zu Jahr hat sich der Ruf unserer Fahrräder mehr befestigt. Die sorgfältige Arbeit, das über allem Zweifel stehende Material

und die Leistungsfähigkeit unseres Etablissements sind wohl in erster Reihe die Gründe, dass unsere Fahrräder den Ruf geniessen, die leicht laufendsten und solidest gearbeiteten aller vaterländischen Fabrikate zu sein.

50000 Stück im Gebrauch.

Jährliche Erzeugung 10000 Fahrräder.

== 1500 Arbeiter. ==

Lieferanten der Kaiserlichen Militär-Turnanstalt Berlin, der Kaiserlich Russischen Armee, der Königlich Dänischen Armee, für das Finanz-Ministerium des Königreichs Sachsen, für das Landes-Directorium zu Hannover, für die Landesbau-Inspection zu Posen, für die Fortification zu Ingolstadt etc. etc.

Seidel & Naumann

DRESDEN.

Kirschner & Co., vorm. Kirschner & Bernhardt
Dresden-A.

Erstes und ältestes Specialgeschäft Sachsens
für
Fahrradbau
und
Zubehör-
theile.

Täglicher
Eingang von
Neuheiten
in
Sätteln,
Taschen,
Glocken,
Laternen,
Schlüsseln
etc. etc.

1894^{er}
illustr. Catalog
erscheint
in Kürze.

Grosses Lager in
Rohtheilen,
Stahlrohr,
Reifen, Ketten
etc. etc.
Telegr.-Adr.:
„Stahlrad“
Dresden.

Arthur Klarner
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung
Wächterstr. 10 LEIPZIG Wächterstr. 10.



—••* LEIPZIG. *—

Höfel & Co., Eilenburger Strasse 11

Telephon-Anschluss Amt I No. 1927

**Patentstock-, Gerten- und Peitschenfabrik,
Uebersättelfabrik,**

sowie **Speziell-Neuheiten für Radfahrer.**

Solideste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Patent-Radfahrer-Gerten mit allen gewünschten Vereinszeichen. — Sächsische Rad-
fahrerbundsgerten mit sächsischem Bundes-Banner, künstlerisch ausgeführt;
Verkaufsstelle bei Herrn Wilhelm Vogt Nachf., Leipzig, Blücherstrasse 47.

Radfahrerstöcke mit Vexirgerten.

Patentuebersättel, längs dehnbar, auf jeden Sattel passend, desgleichen alle anderen Sorten
Patent-Radfahrgerten u. Patentspazierstöcke mit Billet- und Geldhaltern, mit Touristen-
apotheken. Patente in 14 Staaten. D. R.-P. 52249.

Alle anderen Neuheiten gesetzlich geschützt.

Zirrgiebel's Lipsia
Fahrräder

Beste Marke

Lipsia Fahrrad-Manufactur
Bruno Zirrgiebel
Leipzig-R.

Leipzigerstrasse 2, 3, u. 4.

Fernsprecher 324.

Preislisten frei.



Preislisten frei.

Engel & Röhr's „All Heil Ständer“

D. R. G. M. S. No. 21 063.

Unentbehrlich für jeden Radfahrer.
Praktischster, billigster, und leichtester
Fahrradständer der Gegenwart.
Zum Preise von *Mk. 5* zu haben bei
H. Langholz, L-Lindenau,
Leipziger Strasse 19 part.

Bock & Co. Fahrradfabrik (Sachsens) Cölln-Meissen

empfehlen ihre vorzüglichsten neuen 94. Muster, bestes Material u. Garantie, sauberste Ausführung, leichtestes Gewicht.
Preislisten gratis u. franko.



Naumann's Fahrräder
sind die beliebtesten Maschinen der Gegenwart.
Grosses Lager,
sowie von „Brennabor“-Fahrrädern zu billigsten Preisen bei
Emil Gasch, Wurzen.

Gebr. Thomas, Fahrradfabrik, Bautzen-Seidau

Preisbücher gratis und franco.

Gewicht 9 Ko. ohne Sattel und Pedale.



empfehlen ihre allerneuesten Maschinen mit gesetzlich geschützter Kettenverstellung, den geehrten Interessenten angelegentlichst.

Mit unserem Fabrikat wurden in letzter Saison 24 erste, 17 zweite, 3 dritte Preise, die 100 km Meisterschaft des S. R. B. und der 100 km Strassen-Record des D. R. B. errungen.

154

Neue

Mammuth-Komet

Halbracer 12 $\frac{1}{2}$ kg. Tourenmaschine 17 $\frac{1}{2}$ kg.

Fahrradfabrik
„Komet“
Schlick & Hinkelmann,
Dresden.

In Grössen No. 1-5.



Papier-, Feilen- und Stemmeisenhefte, sowie alle anderen Griffe für Werkzeuge etc. aus Papierstoff.

HÖFEL & Co., Leipzig

Eilenburgerstr. 11

Fabrik von pat. Spazierstöcken, Reit- und Fahrradgeräten, Fahrrad-Satteldecken u. Japan-Möbel.

Der
Fahrrad-Uebersattel:
ist wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften anerkannt
der Beste
und hat sich deshalb

SAXONIA



GESCHÜTZT. N° 4958.

Einen Weltruf

erworben, weil: angenehm, weich, nicht hitzend, Ausdauer erhöhend, Bekleider schonend, auf jeden Sattel passend, fest sitzend und dauerhaft. Aerztlich allen Radfahrern empfohlen.

F. Louis Beilich, Meissen.

Der Uebersattel „Saxonia“ ist in jeder Fahrrad- und Sporthandlung zu haben. Nur echt, wenn mit Stempel versehen.

R. Zwicker & Co., Leipzig.

Grimmaische Strasse 20.

Radfahrer
-Jackets, -Hosen,
-Strümpfe, -Hemden,
-Mützen etc.

in grösster Auswahl und guten Qualitäten.